h. 8, 4.

V d 920.

Das

Allerglorwürdigste Ehren-Gedächtnüß

Des weiland

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und

HERRN, HERRN

Friedrich Augusti,

des Großen,

Königes in Pohlen und Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

Seines im Leben gewesenen

Allergnädigsten Königes, Chur-Fürsten und Herrn,

suchte

in Erfindung einer Medaille, deren Erklärung hier folget, in unvergeßlichem Andencken zu erhalten, und zugleich

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Friedrich Augusto,

Königl. Printzen in Pohlen und Litthauen ꝛc. und

Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

Seinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn,

Zu angetretener hohen Landes-Regierung

ein langes und glorreiches Leben und alles höchste Wohlergehen anzuwünschen,

Übrigens aber gegen

BIBLIOTHECA FRANCKEANA

Ihro Höchstseeligste Königliche Majestät

Seine allerunterthänigste Veneration,

Und gegen

Ihro Königliche Hoheit,

Durch die, an Deroselben höchsten Nahmens-Feste, den 3. Aug. 1733.

unterthänigste Überreichung gedachter Medaille,

Seine treu-gehorsamste Devotion an den Tag zu legen,

UNIVERSITÄTS- U. LANDES-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

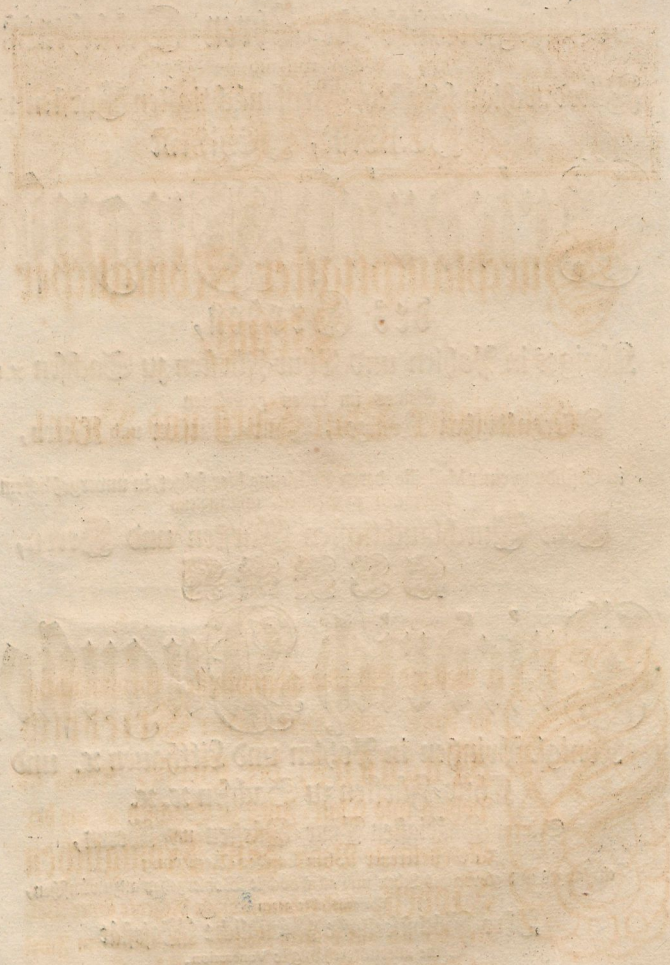
Ihro Königlichen Hoheit

unterthänigster und treugehorsamster Knecht,

D. Johann Carl Acoluth, Bresla-Silef.

Medicinæ Practicus.

DRESDEN, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.



Durchlauchtigster Königlicher Printz,

Gnädigster Chur-Fürst und Herr!

Der weiland Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Fürst und Herr, Herr **Friedrich Augustus**, der Große, König in Pohlen und Chur-Fürst zu Sachsen ꝛc. als der allertheureste Vater **Ew. Königlichen Hoheit**, und ruhmwürdigste Regente seiner Völcker, der mit viel besserm Rechte, als irgend ein Fürst auf Erden, den Bey-Nahmen **des Großen** verdienet, hat **Sich** durch **Seine** erstaunens-würdige und auf das glorreichste ausgeführte **Thaten**, und durch die Menge der **Königlichen Tugenden**, die in **Seiner theuresten Seele** gewohnet, so bewunderns-würdig gemacht, daß es unmöglich ist, **diesem unvergleichlichen Helden** einen einzigen der löblichsten Fürsten, die jemahls die Welt beherschet, an die Seite zu setzen, und mit **Ihm** in allen Stücken vergleichen zu können.

Denn

Denn was man ruhmwürdiges und grosses bey vielen kaum einzeln antreffen würde, das ist alles bey unserm Allerdurchlauchtigsten Augusto in erstaunender Menge vereinbaret gewesen. So sehr dannenhero, ja so unsterblich sich dieser allerbeste Regente um die Völcker, über welche Er geherrschet, verdient gemacht hat, so groß soll aller derselben eifrige Bemühung seyn, das allerglorwürdigste Andencken dieses unvergleichlichen Fürsten biß auf die spätheste Nachwelt zu erhalten! Und gesetzt auch, es wäre dieses emsige Bemühen unvermögend, den unsterblichen Nachruhm Augusti des Großen zu verewigen, als Dessen wunderbare Größe dieses allein auszuführen vermag, so wird es doch viel rühmlicher seyn, in so etwas großem auch nur den Willen gezeiget, als alle Bemühung, so unvollkommen sie auch ist, unterlassen zu haben. Eurer Königl. Hoheit nun hiervon eine geringe Probe vor Dero gnädigste Augen zu legen, hat mich theils die Würdigkeit des unschätzbaresten Königes Augusti des Großen, theils die Begierde angereitzet, diesem Großmächtigsten Beschützer, vor den mir, als einem Fremdlinge in Seinen Landen, biß daher bewiesenen mächtigsten Schutz, auch nach Seinem Tode meine allerunterthänigste Erkenntlichkeit und Danckſagung zu bezeigen, und zu Erhaltung Dessen unverwelcklichen Andenckens, so viel mir möglich, durch Erfindung gegenwärtiger Medaille beyzutragen, womit ich nichts besseres verknüpffen können, als die inbrünstigsten Wünsche meines Hertzens, welche vor Ew. Königl. Hoheit, als den Durchlauchtigsten Nachfolger des Großen Augusti im Regiemente, zu dem Allerhöchsten ich hierbey abgeschicket. Die Vortrefflichkeit desjenigen, was auf dieser Medaille vorgestellet ist, wird den Mangel der Scharffsinnigkeit, mit welcher sie erfunden worden, vollkommen, den schlechten Werth derselben aber die allertieffste Devotion, mit welcher zu Ew. Königl. Hoheit ich mich nahe, einiger maßen, verbessern. Ew. Königl. Hoheit geruhen demnach gnädigst, diese Medaille einiger Betrachtung zu würdigen, auf deren Avers

Das allerhöchste Brust-Bild Ihro Höchstseeligsten Königlichen Majestät des Allerglorwürdigsten Augusti des Großen

sich in Römischen Habit auf einem Piédestal præsentiret. Das ist der Abdruck des allervortrefflichsten Originals, welches die Anschauenden im Leben so offt ergö-

ergötzet, und wegen der, mit der Majestät darinnen so wunderbar vermischten Gnade, in erstaunende Verwunderung gesetzet, außer welchem ich nichts vortrefflicheres erfinden können, und das **Ew. Königl. Hoheit** ein grösseres Vergnügen zu machen vermögend wäre, als eben diese holdseeligste Gesichts-Zeichnung **Dero allerdurchlauchtigsten** und **innigst-geliebtesten Herrn Vaters Majestät**, welche eine doppelte Umschrifft umgiebet, davon die Worte der äußeren Zeile folgende sind:

D. G. FRIDERICVS AVGVSTVS, MAGNVS, REX POL. ET EL. SAX.

Das ist:

Von GOttes Gnaden Friedrich August, der Große, König in Pohlen und Chur-Fürst zu Sachsen.

✲ ✲ ✲

Großmächtigster, Glorwürdigster August,
Du großer Held, dergleichen nicht zu finden,
Europens Schmuck, der Völcker süsse Lust,
Du heller Glantz Durchlauchtster Wittekinden!
Das Lob von Deiner Thaten Pracht,
Die Dich vorlängst unsterblich hat gemacht,
Wird auch die Nachwelt nicht verschweigen:
Ja schwiege sie, so wird Dein Ruhm,
Der Helden Lohn und wahres Eigenthum,
Auß Ertzt und Steinen doch biß an die Sterne steigen.

Die innere Zeile aber enthält nachstehende Worte:

MIRACVLVM SECVLI, PATER PATRIÆ, OPTIMVS PRINCEPS.

Das ist:

Das Wunder seiner Zeit, der Vater des Vaterlandes, der allerbeste Fürst.

✲ ✲ ✲

Das Wunder seiner Zeit, des Vaterlandes Vater,
Der Unterthanen Schutz und mächtigste Berather,

Der

Der Allerbeste Fürst, den je die Welt erblickt,
Ist, wie Er ausgesehn, in diß Metall gedrückt.

Dieses Glorwürdigsten Monarchens treugesinnete Unterthanen haben nicht allein dergleichen Lob-Sprüche im Munde geführet, sondern gantz Europa selber hat die Wahrheit derselben vorlängst erkannt, und sich glücklich geschätzet, ein solches Kleinod, dergleichen es noch nie gehabt, zu besitzen, derer andern Welt-Theile, in welchen der herrlichste Nahme Augusti des Großen zum Wunder worden, vorjetzt nicht zu gedencken. Wer die Gerechtigkeit, nach welcher der billige und gerechte Augustus von seinen Unterthanen einem jeden das Seine, und was recht ist, wiederfahren lassen; die Gnade, welche aus den Majestätischen Augen hervor strahlete, und dem allergnädigsten Augusto angebohren war; die Großmuth, welche weder das wiedrige Schicksal noch einige Furcht unterbrechen können; die Tapfferkeit und ehemahlige Riesengleiche Stärcke, womit Er sich allein unvergleichlich gemacht; die Königliche Pracht und Magnificenz, welche überall hervor geleuchtet, und endlich den durchdringenden Verstand, der alles mit einer Klugheit, die zu bewundern, aber unmöglich nachzuahmen, dirigirte, nebst den unzehligen Proben dieser und anderer Königlichen Eigenschafften betrachtet, wird überall die herrlichsten Merckmahle von der gantz besondern Vortrefflichkeit und Seltenheit unseres unvergleichlichen Augusti antreffen, die zwar jedweden in erstaunende Verwunderung setzen, von keinem aber nach Würden und Verdienst genungsam gepriesen werden können. So groß nun dieses unschätzbare Guth gewesen, so unaussprechlich groß war der Schmertz unserer Seelen, als wir Dessen unverhofften und allzu frühzeitigen Verlust am abgewichenen 1. Februar. erfahren müssen, wie davon die Worte im Abschnitte der Medaille, deren grosse Römische Zahl-Buchstaben das Jahr 1733. ausdrücken, betrübte Nachricht geben:

PROH DOLOR CALENDIS FEBR VARII VARSOVIÆ
INTER VIVOS ESSE DESIIT.

Das ist:

Der Allerdurchlauchtigste König Augustus, der Große, ist leider! am ersten Februarii zu Warschau Todes verblichen.

Unver-

✲ ✲ ✲

Unvergleichlicher August, hocherhabner Fürst und König!
Drey und sechzig Jahre nur sind vor Dich und uns zu wenig.
Ach daß Deine theurste Seele schon die Helden-Brust verläßt!
Deren Abschied tausend Thränen aus viel tausend Augen preßt.
Vater, der uns zärtlicher, als man Kinder liebt, geliebet,
Der Du uns kein eintzig mahl, als nur da Du stirbst, betrübet,
Uns erstarrt bey Deiner Leiche das Dir stets getreue Blut,
Jetzt empfinden wir mit Schmertzen, was vor Dich die Liebe thut.
Doch was darff die Ohnmacht wohl zu des Himmels Fügung sagen?
Stillst Du doch auch wiederum, Großer König, unsre Klagen;
Denn Du bist so todt, als lebend, unsrer Hertzen süsse Lust;
Ja Du lebst in Deinem Sohne, und in unsrer treuen Brust.

Das Anschauen des auf dem beschriebenen Avers der Medaille vorgestellten Allerhöchsten Königlichen Bildnüsses, und das Nachsinnen über die darunter befindliche betrübte Nachricht, wie es Dessen unschätzbarestem Original ergangen, sind mehr als zu viel vermögend, die darüber empfundenen Schmertzen unserer Seelen aufs neue rege zu machen, welche gewiß kein geschwinderes, sicherers und angenehmeres Hülffs-Mittel heilen kan, als der Hertz-erqvickende Anblick eines andern Brust-Bildes, auf dem Revers der Medaille, welches unsern vollkommensten Trost nach dem ausgestandnen Jammer unsren Augen vorstellet. Es ist das höchstschätzbarste Portrait Ew. Königl. Hoheit, welches ein fliegendes Band an einer Pyramide befestiget, auf welchem die Worte befindlich:

AVGVSTVS AVGVSTI MAGNI FILIVS.

Da das Lateinische Wort AVGVSTVS im Teutschen so viel als Herrlich oder Vortrefflich heisset, so ist eines Theils hierauf die Absicht gemacht worden, nach welcher diese Worte so viel bedeuten, als:

Der Herrliche, der Vortreffliche, der Durchlauchtigste Sohn AVGVSTI des Großen.

Andern Theils aber auch auf den andern allerhöchsten Nahmen Ew. Königl. Hoheit, AVGVSTVM, nach welchem gedachte Worte auch heissen können:

AVGVSTVS der Durchlauchtigste Sohn AVGVSTI des Großen.

Eines

Eines grossen Königes oder Fürsten Sohn zu seyn, bringet einen ausnehmenden Vorzug vor viel tausend Menschen zuwege. Aber was könte wohl vortrefflicheres gesaget werden, als ein Durchlauchtigster Sohn AVGVSTI des Großen zu seyn. Unvergleichlicher Vorzug vor vielen hundert Printzen! Hier sind die allerhöchsten Ehren-Benennungen, womit Ew. Königl. Hoheit billig beleget werden, in wenig Worten gleichsam concentriret. Ein herrliches Merckmahl, daß Ew. Königliche Hoheit aus des allerdurchlauchtigsten AVGVSTI Königlichen Helden-Bluke gezeuget worden, giebet eine den Chur-Fürstlichen Hutt auf der Höhe der Pyramide umgebende Königliche Krone, nebst dem unten an selbiger befindlichen Königl. Pohlnischen und Chur-Fürstlich Sächsischen Wappen zu erkennen, deren das letztere samt dem Chur-Hutte bezeigen, daß Ew. Königl. Hoheit nunmehro als der Durchlauchtigste Chur-Fürst zu Sachsen über Dero Chur-Fürstenthum und incorporirte Lande mit allgemeinem Frohlocken aller treu-gehorsamsten Unterthanen höchst-beglückt und ruhmwürdigst regieren. Die obgedachte Umschrifft wird nachfolgende poetische Erklärung kürtzlich erläutern:

Durchlauchtigster August, Du Königlicher Sohn,
Dem die Vortrefflichkeit des Vaters angebohren,
Du steigest höchst-beglückt auf Deinen Fürsten-Thron,
Den zu besitzen Dich der Himmel auserkohren.
Den sterbenden August, der Dich, sein theurstes Pfand,
Sein wahres Ebenbild, das Labsal unsrer Hertzen,
Vor uns zurücke läßt; beweint das gantze Land:
Sein Abschied setzet uns in überhäuffte Schmertzen.
Doch Deine Gegenwart versüßt das bittre Leid:
AVGVSTI Helden-Geist prangt schon bey den Erlösten,
Des großen Nahmens Pracht bekrönt Unsterblichkeit:
Du aber kanst, Du wilst, Du wirst uns wieder trösten.

Zur lincken Hand der Pyramide, etwas vorwerts, stehet eine, denen bey dem alten Römischen Götter-Dienste üblich gewesenen, gleichkommende Rauch-Pfanne, in welche auf die darinnen gezeichneten glüenden Kohlen der Genius dieses jetzigen Jahr-Hunderts mit der lincken Hand Weyrauch streuet, und

also der Göttlichen Providenz vor Ew. Königl. Hoheit allertheurestes Leben und Dessen auf die späthesten Jahre fortwährende Verlängerung ein demüthiges Opffer bringet, mit der rechten Hand aber auf Ew. Königl. Hoheit zeiget, und allerhöchst Dieselben ansiehet. Mit diesem Opffer vereiniget er auch seinen zwar kurtzen, doch nachdrücklichen Wunsch vor Ew. Königl. Hoheit, in den zweyen obenstehenden Worten:

CONSENESCAT MECVM.

Das ist:

Er, der Durchlauchtigste Königl. Printz und Sohn Augusti des Großen, werde mit mir alt.

Oder wie des Genii Meynung nachfolgender Vers vielleicht noch deutlicher eröffnen wird:

ANNORVM VIDEAT SERIEM FINEMQVE MEORVM.

Das ist:

Er sehe und überlebe die Reihe und das Ende aller meiner Jahre.

Das ist der Wunsch des eintzigen Genii eines gantzen Jahr-Hunderts. So viel tausend treugehorsamste Unterthanen, die Ew. Königl. Hoheit als ihren Schutz-Gott verehren, sind mit diesem vollkommen einstimmig, indem sie zu dem Allerhöchsten vor Ew. Königl. Hoheit die inbrünstigen Seufftzer ihrer Hertzen täglich abschicken: Er, unser allerliebster Landes-Vater, werde mit uns alt, ja Er sehe und überlebe die Reihe und das Ende aller unserer Lebens-Jahre. Ja wir insgesamt sind es, die wir uns dem allhier vorgestellten Genio in allem, so viel möglich, gleichförmig zu bezeigen bemühen werden. Seine Lebhafftigkeit wird uns in den treugehorsamsten Diensten, welche Ew. Königl. Hoheit wir jederzeit leisten werden, ermuntern, so, wie uns dessen Flügel, mit welchen seine beyden Schultern versehen, als ein Zeichen der Geschwindigkeit in selbigen dienen werden. Sein liebreiches Angesichte wird uns zu der allerzärtlichsten Liebe, und seine Ehrerbietige Leibes-Stellung zu der devotesten Ehrfurcht gegen Ew. Königl. Hoheit anreitzen. So wird auch die Blöße, welche an seinem Halse und Brust, Armen und Schenckeln als ein Zeichen der Unschuld und eines redlichen Hertzens zu sehen, stets vor unsern Augen schweben, und uns erinnern, vor Ew. Königl. Hoheit in einer solchen Unschuld unserer Seelen und mit redlichen Hertzen zu wandeln

und

und damit zu bezeugen, daß Ew. Königl. Hoheit wir mit Guth und Blut auf das treugehorsamste ergeben sind. Mit eben diesem Vorsatze folge ich insonderheit dem demüthig opfernden Genio biß vor die geheiligte Persohn Ew. Königl. Hoheit in submissester Devotion, und vereinige mit seinem gethanen Wunsche die inbrünstigsten Seufzer meines mit Liebe, Treu und Gehorsam erfülleten Hertzens, indem ich den allmächtigsten Beschützer der Regenten demüthigst anflehe, daß Er Ew. Königl. Hoheit, als unsern Durchlauchtigsten Chur-Fürst, Herrn und Landes-Vater, mit der Fülle seiner Gnade krönen, Dieselben mit einem langen, gesunden und in der allerhöchsten Glückseeligkeit, biß auf die spätheſten Zeiten, fortwährendem Leben sättigen, Deroselben weiseste Anschläge befördern, und Ew. Königl. Hoheit auch in Dero höchsten Alter sein Heil zeigen wolle. Besonders werde Ew. Königl. Hoheit der heutige Tag, welcher den allerhöchsten Nahmen AVGVSTVS führet, in seiner offtermahligen höchst-beglückten Wiederkunfft ein Tag der Freude und Wonne, an welchen künfftig unsern spätheſten Nachkommen das höchste Glück wie uns anjetzo wiederfahren möge, Ew. Königl. Hoheit gnädigstes Antlitz zu erblicken, und vor Deroselben höchstes Wohlergehen die getreuesten Wünsche ihrer Hertzen dem Himmel aufzuopffern. Es erhalte auch der Allerhöchste Ew. Königl. Hoheit hertzlich geliebtesten Frauen Gemahlin Königl. Hoheit, unsere allertheureste Chur-Fürstin, Frau und Landes-Mutter, nebst Dero Durchlauchtigsten Chur-Printzen, Printzen und Printzeßinnen, zu innigstem Vergnügen Ew. Königl. Hoheit, und zum Troste Dero treugehorsamsten Unterthanen, bey langem Leben, beständiger Gesundheit und allerhöchstem Wohlergehen. Er lasse die sämtl. allerhöchste Sächsische Raute beständig grünen, und es diesen Landen niemahls an Beherrschern fehlen, welche aus den Lenden des Allerdurchlauchtigsten AUGUSTI des Großen abstammen, damit das allerhöchste Gedächtnüß dieses Gerechten für und für bleiben, und Sein Saame das Land besitzen möge, biß an das Ende der Zeiten.

Fried-

✲ ✲ ✲

Friedrich August lebe lange!
Lebe mehr als hundert Jahr!
Grün' und blühe, steh und prange,
Wachse täglich wunderbar!
Hundert-tausendfacher Seegen
Müsse sich,
Großer Chur-Fürst, stets auf Dich,
Und die höchste Raute legen.
Ewig bleibt Dein Ruhm auf Erden,
Wenn Du wirst,
Theurster Vater, Herr und Fürst,
Späth der Welt entzogen werden.
Unterdessen steh und prange,
Wachse täglich wunderbar!
Friedrich August lebe lange!
Lebe mehr als hundert Jahr!

Ew. Königl. Hoheit geruhen noch zuletzt den Abschnitt auf dem Revers der Medaille in gnädigste Betrachtung zu ziehen, in welchem diese Worte befindlich:

OPTIMO PRINCIPI, PATRIÆ PATRI, S.acrum.

Das ist:

Diese Medaille, und besonders deren Revers, sey Ew. Königl. Hoheit als unserm allerbesten Fürsten und Vater des Vaterlandes zu allerhöchsten Ehren geheiliget, und mit unterthänigster Devotion gewiedmet.

Wenn die alten Römer nur etlichen wenigen von ihren ehemahligen Kayfern die Ehren-Benennungen: Optimus Princeps oder Pater Patriæ in Anfehung ihrer besondern Verdienste beylegen konten, so hat das glückseelige Chur-Fürstenthum Sachsen und incorporirte Lande seit vielen Jahr-Hunderten so viel vortreffliche Regenten gehabt, denen diese Ehren-Titul der allerbesten Fürsten und Väter des Vaterlandes mit allem Rechte beygeleget werden können. Gleichwie aber an diesem Sächsischen Regenten-Himmel der Allerdurchlauchtigste König AVGVSTVS, der Große, und Ew. Königl. Hoheit, als zwey Sterne der ersten Größe, mit unvergleich-

VD18
10357364

gleichlichem Glantze hervorstrahlen, also verdienen des Höchstseeligsten Königes Majestät und Ew. Königl. Hoheit nicht allein diese glorreiche Benennungen, sondern auch noch grössere, wofern die sinnreiche Liebe treugehorsamster Unterthanen etwas grösseres und zärtlicheres zu erdencken vermögend wäre. Denn es haben ja Ew. Königl. Hoheit nach angetretener höchst-glückseeligster Regierung durch Dero vortrefflichste Weißheit, Gerechtigkeit, Vorsorge und Vater-Liebe vor uns alle schon sattsam gezeiget, daß wir in Dero geheiligten Persohn den vollkommensten Regenten, den allerbesten Fürsten, und den liebreichsten Vater des Vaterlandes haben, welchen als ein himmlisches Geschencke wir Zeitlebens verehren, hoch schätzen und lieben werden. Daß insonderheit dieses die wahrhafftige Meynung meines Hertzens sey, werden Ew. Königl. Hoheit aus gegenwärtiger ob zwar unvollkommenen Bemühung, womit Eurer Königl. Hoheit meine unterthänigste Devotion zu erkennen zu geben beflissen gewesen, in höchsten Gnaden zu urtheilen geruhen. Ein eintziger gnädiger Anblick von Ew. Königl. Hoheit huldreichsten Augen wird mir die höchst-erwünschte Hoffnung machen, daß Ew. Königl. Hoheit diese geringe Probe meiner allerunterthänigsten Pflicht nicht mißfallen, sondern Ew. Königl. Hoheit Landes-Väterlichen mächtigsten Schutzes ich mich jederzeit werde getrösten können. Darum ich in treugehorsamster Submission unterthänigst bitte.

✲ ✲ ✲

Durchlauchtigster August! huldreichster Landes-Vater!
Du allerbester Fürst und weiseste Berather
Der Völcker, über die Dein Arm die Herrschafft führt,
Und mit Gerechtigkeit und Liebe sie regiert:
Hier beugt ein Knecht die Knie vor Deines Thrones Stuffen,
Vor dem Bedrängte nicht umsonst um Hülffe ruffen,
Nimm, bitt' ich, Gnaden-voll mein schlechtes Opffer an,
So gut es meine Treu und Liebe bringen kan.
Mein Hertze hast Du schon, so bin ich auch mein Leben,
Wenn Dir es Nutzen bringt, bereit dahin zu geben.
Schleuß mich in Deinen Schutz und weise Vorsicht ein,
So werd ich stets bedeckt und wohl versorget seyn.

920.

Das

Allerglorwürdigste Ehren-Gedächtnüß

Des weiland

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und

HERRN, HERRN

Friedrich Augusti,

des Großen,

in Pohlen und Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

Seines im Leben gewesenen

nädigsten Königes, Chur-Fürsten und Herrn,

suchte

g einer Medaille, deren Erklärung hier folget, in unvergeßlichem

Andencken zu erhalten, und zugleich

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

iedrich Augusto,

Printzen in Pohlen und Litthauen ꝛc. und

Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

inem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn,

Zu angetretener hohen Landes-Regierung

und glorreiches Leben und alles höchste Wohlergehen anzuwünschen,

Übrigens aber gegen

Ihro Höchstseeligste Königliche Majestät

Seine allerunterthänigste Veneration,

Und gegen

Ihro Königliche Hoheit,

Durch die, an Deroselben höchsten Nahmens-Feste, den 3. Aug. 1733.

unterthänigste Überreichung gedachter Medaille,

Seine treu-gehorsamste Devotion an den Tag zu legen,

Ihro Königlichen Hoheit

unterthänigster und treugehorsamster Knecht,

D. Johann Carl Acoluth, Bresla-Silef.

Medicinæ Practicus.

DRESDEN, gedruckt bey Johann Wilhelm Harpetern.

Farbkarte #13 B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-146993195-16